## Reisebericht Usbekistan

2019

## Liebe Freunde und Bekannte

Noch in Südamerika versuchte ich Dorly zu begeistern mit unserem Ford Transit nochmals eine grössere Reise zu unternehmen. Zur Zeit sind wir zwei noch einigermassen gesund und man weiss ja nie wenn etwas Ernsteres plötzlich auf uns zukommt. So schneide ich dieses Thema immer wieder an, leider mit mässigem Erfolg, aber steter Tropfen....

So die Gegend Tadschikistan-Kasachstan-Usbekistan schwebt mir schon lange im Kopf herum, das sind Länder die eigentlich nicht so bekannt und daher nicht übermässig mit Touristen überlaufen sind.

Mitte April kehren wir von Südamerika zurück und werden von unserer Tochter Yvonne und Eric, ihr Mann abgeholt und es geht nicht lange, sagt Yvonne, wisst ihr wo wir im Herbst hinfliegen? Nach Usbekistan!

Kommt doch mit! Plötzlich ist Dorly Feuer und Flamme. Ich merke wie mir meine Felle davon schwimmen, nichts mit dem eigenen Auto. Aber nach einer Weile denke ich, nur wir vier mit Fahrer und Reiseführer, ist auch nicht schlecht und wir kommen ohne lange zu suchen zu den Sehenswürdigkeiten.

So geht der Sommer ins Land mit Oldi rumschrauben, Besuche -Beerdigungen, es ist erschreckend wie viele unserer Freunde und Bekannte, krank oder das zeitliche segnen.

Schneller als erwartet ist unser Abflug am 16.9. mit der Air Türkye über Istanbul nach Taschkent. Der neue Flughafen in Istanbul ist riesig, ja ich muss sagen fürs Auge schön gebaut, alles ist grosszügig, hell, aber es müsste mehr von den Rollbändern geben denn die Distanzen zu den Gates sind sehr lang und mit Blasen an den Füssen......

Wir werden von einer Reiseführerin und dem Fahrer mit einem neueren Minibus abgeholt.





Schon auf der Fahrt in die Stadt fällt mir auf, dass es eine viele km lange Überland Trolleybuslinie hat. Taschkent lässt erahnen wie gross sie flächenmässig ist, breite Strassen, auffallend sauber und der Verkehr angenehm nicht hektisch und natürlich viel weniger Autos als bei uns.

Noch gleichentags besuchen wir eine Mosche, den bunten quirligen Markt und eine Karawanserei, denn, man muss wissen, dass Usbekistan und Nachbarländer schon in früherer Zeit ein wichtiger Teil der Seidenstrasse war, die von China bis ans Mittelmeer ging. Vor hunderten von Jahren war das einzige Transportmittel das Waren von China und umgekehrt transportierten ausschliesslich Tiere, vorwiegend Dromedare und Kamele.

USBEKISTAN; ist völlig im Umbruch, war lange ein Teil von Russland und wurde 1991 unabhängig, so ist das tägliche Leben noch sehr stark von der russischen Zeit geprägt. Sehr viel altes und neues nebeneinander, ganz auffällig Häuser- Wohnblocks, der Verkehr, viele Lada Niva, daneben neue kleine und grössere Chevrolet Personenwagen eigener Produktion. Bei den Lastwagen alt und neu vorwiegend russischer Bauart, daneben solche aus China und nicht übersehbar MAN, aber Made in Usbekistan. Und ganz wichtig; die meisten Autos Lastwagen wie Personenwagen fahren mit Gas

und es hat im ganzen Land Propan und Butan Tankstellen. Und wir in Europa tun uns ganz schwer, uns etwas umweltfreundlicher zu bewegen.





Nach zwei Tagen sitzen wir wieder im Flieger nach Urgensch nahe am Aralsee, der gerade mal 12 Prozent seiner ursprünglichen Grösse von 68.900 km/2 aufweist, eine Folge der Übernützung. Das hat man nun davon wenn die Weitsicht der Verantwortlichen fehlt, viele Menschen die vom Fischfang und den dazugehörigen Strukturen lebten, sind nun arbeitslos. Leider zu spät hat die Regierung beschlossen, den Baumwollanbau der viel Wasser benötigt drastisch einzuschränken und dafür mehr Obst das mit weniger Wasser auskommt, anzupflanzen.







Auffallend die mächtige Mauer, die alte Innenstadt mit ihren Moscheen und Minaretten, fein verziert mit glasierten Kacheln und Ziegel. Die schön restaurierte Karawanserei, die letzte bevor die Karawanen Persien erreichten.

Natürlich hat es an solchen Orten viele Touristen und was angenehm auffällt, auch etliche einheimische mit ihrer traditionellen Bekleidung. Auch der moslemische Glauben wird etwas lockerer gelebt, die Frauen sind weniger verhüllt, kaum Kopfbedeckung und lassen sich gerne fotographieren. Die Männer verrichten ihre täglichen Gebete, sind aber einem Bier oder Schnäppschen nicht unbedingt abgeneigt.



Verfallene Lehmburg Tobrak Kala

Von Urgensch- Khiva nach Bukhara sind wir auf der Strasse unterwegs, etwas über 7 Std. Alles ist zu haben Strassenverhältnisse von ganz miserabel scharfkantige Schlaglöcher und ich sagte schon; Usbekistan ist im Umbruch und plötzlich die schönste Autobahn, aber Höchstgeschwindigkeit 70 Std.Km. Zwischen diesen Städten Wüste, kaum Wasser und nur vereinzelte kleine Ansiedlungen.

Im ganzen Land ist die Polizei sehr präsent, mag auch ein Grund sein, dass die Kriminalität eher gering ist, war es Zufall oder Absicht, unser Touristen Bus wurde nie angehalten. Die Essensgewohnheiten sind natürlich von Land zu Land verschieden, ich dachte weil vorher die Russen hier waren, sollte es auch Schweinefleisch geben, doch nie wurde es angeboten. Am meisten gibt es Schaschlik- Kebab in allen Variationen- Schaf-Rind und Huhn. Verschiedene sehr gute Suppen und Salate. Und der Preis? Unvorstellbar, Beispiel Mittagessen 6 Personen eine Flasche Wein-Bier- Mineralwasser- Suppe und Fleisch, zwischen 22 und 26 USD!

BUKHARA: Der erste Eindruck wenn man das Zentrum von Bukhara erreicht, ist die gewaltige Stadtmauer und die grosse Festung. Innerhalb der Festung ein buntes Treiben, Einheimische und Touristen belagern kleine Geschäfte wie Teppich-Andenkenläden usw. Was aber sehr erstaunt, ist dass die Russen die ja keine Staatsreligion kennen, ausgerechnet sie die bis zu tausend Jahre alten Ruinen so schön restauriert haben.





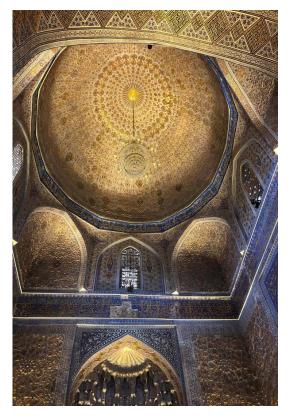








Unsere letzte Station; SAMARKANT: Es wird viel und grosszügig gebaut, breite saubere Strassen und wunderschöne alte Moscheen-Minarette und Karawansereien, in der Nacht beleuchtet, unweigerlich kommt einem " tausend und eine Nacht" in den Sinn. Im grossen Basar wird alles angeboten was das Herz begehrt, schon vor weitem zieht der Geruch frischen Brot in die Nase, die Bäcker backen das runde Brot in gemauerten Öfen, dort klatschen sie den Teig an die Wölbung.







Einer der Letzten Ausflüge führt uns zu einer Seidenraupenzucht und einer Teppichknüpferei und es begrüsst uns ein humorvoller einfach gekleideter Herr, stellt sich als Generalmanager der grössten Teppichagentur des Landes vor. Abdullah sein Name, hat Arzt in Amerika studiert und dann auf Wunsch seines Vaters den Betrieb übernommen, übrigens, sein Vater ist dieses Jahr hundert Jahre alt geworden und arbeitet noch jeden Tag im Geschäft.





Abdullah ist äusserst sympathisch und ich hoffe, dass wenn er im nächsten Jahr in die Schweiz kommt, wir uns sehen werden. Wenn man die Bilder an der Wand betrachtet, sieht man etliche Grössen von Politik und Wirtschaft aus Ost und West die sein Geschäft besucht haben.

Er ruft im Hotel an, dass er uns zum Abendessen einladen möchte, doch leider fahren wir mit dem Zug noch am Abend nach Tashkent zurück.

Ein schneller Zug, auf noch geschraubten Geleise ist bis zu 250 km/h etwas rumpeln und rattern unterwegs. Angenehm der Service, es gibt ein Getränk und einen kleinen Imbiss.

Obwohl der Besuch Usbekistans mit seinen 300 Sonnentagen im Jahr sehr kurz war, haben wir einen sehr angenehmen und schönen Eindruck von diesem Land und seinen Menschen erhalten.

Leider, auch das Gefühl Millionär zu sein war von kurzer Dauer;

denn 300.USD --- 3 006 054 SOM

Viele Grüsse Wolfgang







Junge Damen mit und ohne Kopfbedeckung



Unsere Reiseführerin und Fahrer